

# Goran Stojanovic lähmt den HBW

Handball-Bundesliga: Weltklasseleistung des VfL-Keepers – Schwaben verlieren 21:26

**Souverän hat der VfL Gummersbach in Balingen gewonnen. Mit 26:21 (15:12) setzte sich der Altmeister gegen schwache Schwaben durch – dank einer Weltklasseleistung von Keeper Goran Stojanovic.**

**Balingen.** Nach dem 27:23-Sieg in Dormagen wollte Balingen-Weilstetten den Aufwärtstrend bestätigen – und auch gegen den kriselnden Altmeister doppelt punkten. Der Auftakt verlief viel versprechend: Sascha Ilitsch düpierte Goran Stojanovic mit einem feinen Dreher von Linksaußen (2.) und auch sein Pendant auf der rechten Seite, Dennis Wilke, netzte gegen den mazedonischen Star-Keeper souverän ein. Mit einem Doppelpack hielt Olympiasieger Vedran Zrnica für den Klub aus dem Bergischen Oberland dagegen, während der beste VfL-Torschütze der vergangenen Spiele, Viktor Szilagyi, zunächst auf der Bank blieb. Auch in der Folgezeit neutralisierten sich die beiden Mannschaften: Den 3:2-Führungstreffer durch Benjamin Herth (8.) egalisierte Adrian Pfahl in Unterzahl. Auf der Gegenseite nutzte Gummersbach seine numerische Überlegenheit konsequent aus: Nach einer Strafzeit

gegen Wolfgang Strobel legte der EHF-Cupsieger durch Zrnica und Drago Vukovic erstmals zwei Tore vor (4:6 / 12. Minute). „Wir haben die Ruhe bewahrt und uns nicht nervös machen lassen“, lobte VfL-Trainer Sead Hasanefendic, „wir wussten, dass es sehr schwer ist, in Balingen zu punkten!“

Die Rheinländer konservierten zunächst die knappe Führung, doch die Schwaben blieben dran – mit einem weiteren Treffer von der Außenposition. Wilke verkürzte zum 6:7 (15.). Allerdings hatten die Balingen im Positionsangriff erneut

große Schwierigkeiten. Unumwunden räumte HBW-Coach Dr. Rolf Brack ein: „Wir tun uns schwer, aus normalen Wurfsituationen Tore zu erzielen.“ Und so leisteten sich die Schwaben abermals viele Fehlwürfe und das rächte sich natürlich. Pfahl sorgte nach einer feinen Einzelleistung für die erste Drei-Tore-Führung des VfL (9:12 / 23.). Bitter für HBW-Coach Dr. Rolf Brack: die vielen Gegentore in Überzahl. So auch in der 24. Minute, als der Isländer Robert Gunnarsson unbedrängt vom Kreis traf. „Eine Grundqualität des VfL“, ärgerte sich der

Balinger Kommandogeber über das Gegentor, „darauf haben wir zwei Trainingseinheiten in der vergangenen Woche verwendet.“ Auch Hasanefendic war unzufrieden und zückte dreieinhalb Minuten vor dem Gang in die Kabinen die grüne Karte. Die einminütige Ansprache des 61-Jährigen zeigte Wirkung. Vukovic erhöhte mit seinem vierten Treffer auf 14:10 (28.). Doch Ilitsch und Felix Lobedank mit einem Gewaltwurf zum 12:15-Pausenstand hielten den HBW weiter im Spiel – doch die ersten 30 Minuten machten wenig Hoffnung auf einen Punktgewinn: Zu wenig hatte der Tabellen-14. einer „super Erstbesetzung des VfL“ (O-Ton Brack) entgegenzusetzen.

Dennoch kämpfte sich der Außenseiter nach dem Seitenwechsel weiter heran – und nach Toren von Strobel, Bürkle und Herth war der HBW wieder dran (15:16 / 36.). Es war die stärkste Phase der Balingen, obwohl der Kapitän nach einem Zusammenprall lange behandelt werden musste. Brack stellte die Defensive um. „Die aus der Not geborene 5:1-Abwehr funktionierte recht gut“, analysierte der 55-Jährige. Der Favorit tat sich schwer gegen die kompromisslose HBW-Defensivabteilung und immer wieder kam Balingen-Weilstetten in Ball-

besitz. Der Ausgleich wollte jedoch einfach nicht fallen – und das war nicht Pech, sondern pures Unvermögen. Symptomatisch für die Angreifermisere: fünf verworfene Siebenmeter nach 42 Minuten.

Für den 18:18-Ausgleich sorgte schließlich der jüngste Balinger: Dennis Wilke. Die Bergischen bewiesen allerdings Nehmerqualitäten und kämpften sich zurück. Mit Toren über den Kreis von Jörg Lützelberger und Gunnarsson (18:21 / 47.). Neun Minuten vor Spielende zückte Brack die grüne Karte, um seine Mannschaft auf die Schlussphase einzustellen – noch war ein Punktgewinn möglich. Der Sportwissenschaftler nahm den Torhüter raus, doch der taktische Kniff verpuffte. Stojanovic parierte erneut gegen Lobedank, der Drei-Tore-Vorsprung für die Oberbergischen blieb bestehen. Pfahl baute den Vorsprung nach Zuckerpass von Szilagyi sogar auf vier Tore aus (19:23 / 54.). Der HBW blies zur Schlussoffensive, doch die Balingen Angreifer scheiterten an ihren Nerven oder an Stojanovic. Beim VfL traf Viktor Szilagyi in den letzten Minuten fast nach Belieben. Konsterniert stellte Brack nach nur drei Toren in der Schlussviertelstunde fest: „So kann man kein Spiel gewinnen!“

## HBW – VfL Gummersbach: Teams & Tore

**HBW Balingen-Weilstetten:** Marinovic (1. – 60., 26 Gegentore / 15 Paraden), Grathwohl (n. e.); Wilke (4), Hojc (4 / 1), Ilitsch (3), Lobedank (2), Herth (2/1), W. Strobel (2), Bürkle (2), Feliho (1), P. Müller (1), Sauer, Ettwein, Temelkov.

**VfL Gummersbach:** Stojanovic (1. – 60., 21 Gegentore / 20 Paraden), Lucau (n. e.); Szilagyi (6), Vukovic (5), Gunnarsson (4), Zrnica (3), Pfahl (3), Krantz (2), Lützelberger (2), Wagner (1 / 1), Fäth, Eisenkrätzer, Teppich, Rahmel.

**Schiedsrichter:** Hartmann / Schneider.

**Zuschauer:** 2200.

**Spielfilm:** 2:1 (4.); 3:3, 4:6, 6:8 (16.),

9:10, 10:12, 10:14 (28.), 12:15 – 14:15 (32.), 16:17, 18:18, 19:22 (50.), 20:23, 20:25, 21:25 (59.), 21:26.

**Zeitstrafen:** 8:10 Minuten (Sauer / 2, W. Strobel / 2 – Krantz / 2, Wagner, Vukovic, Gunnarsson).

**Siebenmeter:** 7/2:2/1 (Herth scheidert an Stojanovic / 22., Hojc wirft an die Latte / 24., Herth scheidert an Stojanovic / 34., Hojc scheidert an Stojanovic / 40., Herth scheidert an Stojanovic / 41. – Zrnica scheidert an Marinovic / 5.).

**Nächstes Spiel:** GWD Minden – HBW Balingen-Weilstetten (18. Oktober, 17 Uhr, Kampa-Halle).

# „Hatten viel zu wenig Bewegung im Angriff“

Bundesliga: Balingen-Weilstetten wirft nur drei Tore in der Schlussviertelstunde

In einer erfahrenen Bundesligapartie war der VfL Gummersbach die bessere von zwei schlechten Mannschaften. Deswegen verlor der HBW Balingen-Weilstetten zu Recht mit 21:26.

**Balingen.** Als Spion hatte sich **Martin Strobel** vom TBV Lemgo unter die 2200 Zuschauer in der SparkassenArena gemischt, um seinen alten Klub zwei Wochen vor dem Aufeinandertreffen beider Teams unter die Lupe zu nehmen. Angst hat der HBW nicht verbreitet. Auch wenn er dies – diplomatisch geschickt – nicht so frei heraus sagen möchte: „Beide Mannschaften haben viele kleine Fehler gemacht, aber einiges war auch schön anzusehen. Ich weiß, wie schwer es ist hier zu spielen. Wenn die Halle kommt, ist sie ein Hexenkessel.“

Gelegentlich glich die SparkassenArena am Samstag einem Hexenkessel. Und am meisten zu spü-

ren bekommen hat sie **Adrian Pfahl**, der bereits einen Zwei-Jahres-Vertrag bei den Schwaben unterschrieben hatte, letztlich aber doch in Gummersbach blieb. Er wurde bis zur Halbzeit bei jedem Ballkontakt gnadenlos ausgepöfeln – und machte doch ein gutes Spiel. „Es war eine ungewohnte Situation für mich, aber ich habe die Pfiffe erwartet“, blieb er cool. Sich deshalb mit den Zuschauern anzulegen, hätte ohnehin nichts gebracht „und die richtige Antwort war der Sieg.“ Diesen habe seine Mannschaft einem sensationell haltenden **Goran Stojanovic** zu verdanken gehabt, einer stabilen Abwehr und „weil wir gut gefightet haben.“ In der kritischen Situation beim 18:18 sei es seinem Team gelungen „einen draufzulegen“.

Tatsächlich war der Ausgleichstreffer durch **Dennis Wilke** in der 43. Minute der Wendepunkt zum Schlechten. Mit einer Klasse Abwehrleistung hatte der HBW einen Drei-Tore-Rückstand kurz nach

der Pause aufgeholt. Doch an Stelle der Brack-Truppe bekam kurioserweise Gummersbach Oberwasser. Einen Fehler der Gastgeber nutzte **Viktor Szilagyi** zur erneuten Führung. Mit seinen ungehinderten Würfen aus dem Rückraum avancierte der österreichische Nationalspieler, welcher das direkte Duell gegen seinen Balingen Konkurrenten **Mare Hojc** klar gewonnen hat, in den Schlussminuten zum Matchwinner. „Die Abwehr der Balingen ist so Kräfte raubend, dass die am Ende nicht mehr aggressiv decken können“, hatte Szilagyi auf einen Einbruch des Gegners spekuliert: „Deshalb war es wichtig, lange die Geduld zu bewahren und das haben wir gemacht.“

Nur 26 Tore zu kassieren, sei eine gute Leistung, meinte HBW-Kapitän **Wolfgang Strobel**. Aber nur 21 Treffer zu landen, reiche halt nicht. „Wir hatten viel zu wenig Bewegung im Angriff“, wusste **Felix Lobedank**, weshalb die Aus-

beute nicht größer war. „Außerdem hatten wir Pech“, ergänzte **Sascha Ilitsch** und meinte damit fünf verworfene Siebenmeter. Einig waren sich die drei Balingen darin, dass das Überzahlspiel überhaupt nicht funktioniert habe, „vielmehr haben wir Gegentore zugelassen“, so Ilitsch weiter, dem es ein Rätsel ist, warum nach dem 18:18 nichts mehr ging: „Ich habe nach dem Ausgleich gedacht: Jetzt kommt's. Denn die Halle war hellwach.“

Doch nach dem Ausgleichstreffer durch Wilke ging beim HBW gar nichts mehr – nur drei Tore in knapp 17 Minuten. Allein viermal war in dieser Phase Szilagyi erfolgreich – und Stojanovic im Kasten der Bergischen verdiente sich weiter das Prädikat „Weltklasse“. „Viktor und Goran haben ihre ganze Klasse gezeigt und waren zum Ende ausschlaggebend für unseren Sieg“, bilanzierte Pfahl, „wir wollten nach den zwei Niederlagen wieder in die Spur zurückfinden, das ist uns gelungen.“ ar / DILL

## Balinger Misere im Angriff hält weiter an

HBW-Trainer Dr. Rolf Brack analysierte die 21:26-Niederlage treffend: „Die Klasse im Kopf und im Wurfarm fehlt.“ Erneut ließen die Schwaben beste Chancen ungenutzt – unter anderem fünf Strafwürfe.

MARCUS ARNDT

**Balingen.** Gegen EHF-Cupsieger VfL Gummersbach hat der HBW Balingen-Weilstetten deutlich verloren. Eine 21:26-Niederlage, welche schmerzt und einmal deutlich zeigt, woran es mangelt. „Die Klasse im Kopf und im Wurfarm fehlt“, betonte Brack. „Der Mangel an individueller Cleverness“ war für den Sportwissenschaftler ein weiterer spielentscheidender Faktor – und so blieb für die Schwaben trotz einer erneut starken Leistung von Keeper Nikola Marinovic (Fangquote 38 Prozent) eine bittere Niederlage – die fünfte im sechsten Spiel. Für die Entscheidung sorgte der Österreicher Viktor Szilagyi, der seinen Teamkollegen in der Schlussviertelstunde viermal düpierte und seinen Trainer Sead Hasanefendic erlöste.

„Das Match in Balingen war für uns ein Schlüsselspiel, daher bin ich sehr zufrieden, dass wir gewonnen haben. Nach den zwei Niederlagen gegen Kiel und Hamburg war der Sieg sehr wichtig. Das gibt uns Sicherheit für die nächsten Spiele“, freute sich der VfL-Coach. Er ergänzte: „Es war wie erwartet ein sehr kampfbetontes Spiel. Balingen war sehr aggressiv, doch wir haben gut dagegehalten und haben das Spiel verdient gewonnen.“ Da konnte François Xavier Houlet nur zustimmen. „Wir haben ein gutes Spiel gezeigt, die Mannschaft hat sich gut präsentiert“, sagte der VfL-Geschäftsführer, „ich bin mit der Leistung der Mannschaft sehr zufrieden, wir haben richtig gute Jungs in der Mannschaft und mit Sead einen hervorragenden Trainer, der alles im Griff hat.“ Der frühere französische Nationalspieler zeigte sich auch optimistisch, dass der VfL Gummersbach seine finanziellen Probleme meistert. „Die Lage ist angespannt“, so Houlet, „aber wir sind auf einem guten Weg.“